

Wald nutzen – Natur schützen



Moderne Waldbewirtschaftung ist zeitgemäß, wenn sie neben der ökonomischen und der sozialen auch von einer ökologischen Säule getragen wird. Nur dann ist die Nachhaltigkeit umfassend gesichert. Genau in diesem Sinne bewirtschaften wir den bayerischen Staatswald. Unser integrativer Ansatz ist eine fachlich fundierte und überzeugende Antwort auf künftige Herausforderungen. Wir integrieren dabei den Naturschutz in unsere tägliche Arbeit und bewirtschaften den Wald auf ganzer Fläche. Darüber hinaus führen wir, wo es fachlich begründet und damit sinnvoll ist, spezielle Projekte zum Schutz von Natur und bestimmten Arten durch. So schaffen wir die Strukturen für den Erhalt und die Rückkehr vieler Arten und werden den gesellschaftlichen Ansprüchen an die verschiedenen Waldfunktionen am besten gerecht.

Unser Naturschutzkonzept formuliert dabei den unternehmensweiten Rahmen für unsere Naturschutzarbeit. Es wird von unseren Forstbetrieben durch regionale Naturschutzkonzepte ergänzt, die ganz konkret und auf lokaler Ebene Maßnahmen für den Waldnaturschutz beschreiben. Alle unsere Naturschutzkonzepte finden Sie unter: www.baysf.de/naturschutz

Unser Naturschutzkonzept formuliert dabei den unternehmensweiten Rahmen für unsere Naturschutzarbeit. Es wird von unseren Forstbetrieben durch regionale Naturschutzkonzepte ergänzt, die ganz konkret und auf lokaler Ebene Maßnahmen für den Waldnaturschutz beschreiben. Alle unsere Naturschutzkonzepte finden Sie unter: www.baysf.de/naturschutz

Impressum

Bayerische Staatsforsten AÖR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Telefon: +49 (0) 941 69 09-0
Fax: +49 (0) 941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Facebook

www.facebook.com/BayerischeStaatsforsten

Twitter

www.twitter.com/BaySF_Direkt

Youtube

www.youtube.com/user/myBaySF

Flickr

www.flickr.com/photos/bayerischestaatsforsten

Stand: September 2015



PEFC™

Nr. PEFC/0421031/024200000001

*Die Bayerischen Staatsforsten sind PEFC-zertifiziert.
Der vorliegende Flyer ist auf PEFC-zertifiziertem Papier
gedruckt. (PEFC/04-31-2017)*

Alle Inhalte sowie die Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei den Bayerischen Staatsforsten. Die Vervielfältigung, Weitergabe sowie jede andere Nutzung, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial, bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.

www.baysf.de

Waldnatur- schutz

Nutzen und Schützen:

Der bayerische Weg zu mehr Artenvielfalt im Staatswald



 **BAYERISCHE
STAATSFORSTEN**
Nachhaltig Wirtschaften.

Wir nehmen Naturschutz ernst

Naturschutz im Wald – das ist für die Bayerischen Staatsforsten Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich. Verpflichtung, weil der Erhalt der Biodiversität seit der Konvention von Rio völkerrechtlich geregelt ist und der Freistaat Bayern dieses Ziel in seine Biodiversitätsstrategie aufgenommen hat. Und Herzensangelegenheit, weil die naturnahe Forstwirtschaft die bestmögliche Bewirtschaftungsform für Mensch und Natur ist. Das ist unsere feste Überzeugung, die wir in unserer täglichen Arbeit leben. Um die hochgesteckten Ziele in Bezug auf den Waldnaturschutz zu erreichen, haben wir seit der Unternehmensgründung 2005 eine Vielzahl von Projekten umgesetzt. In den regionalen Naturschutzkonzepten beschreiben wir die Naturschutzarbeit auf Ebene der einzelnen Forstbetriebe.

Bereits heute können wir viele Erfolge vorweisen: Der Anteil der besonders alten und naturnahen Wälder nimmt ebenso zu wie die Totholzmenge. Zusammen mit dem Umbau von jährlich 7 000 ha Fichtenreinbeständen hin zu gemischten und strukturreichen Wäldern schaffen wir so nachhaltig Lebensraum für Vögel, Insekten und Amphibien. Vielerorts sehen wir, dass sich Vorkommen bedrohter Arten stabilisieren und sich sogar bereits verschwundene Arten wieder ansiedeln.

10 BIOTOPBÄUME
PRO HEKTAR SOLLTEN BIS ZU
IHREM NATÜRLICHEN
ABSTERBEN ALT WERDEN.



Naturnaher Staatswald

Strukturreich, gemischt, stabil und möglichst naturnah. So wird er aussehen, der bayerische Staatswald der Zukunft. Es werden Wälder sein, in denen die natürlichen Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten, die an den Wald gebunden sind, nicht nur erhalten, sondern verbessert werden. Bereits heute arbeiten wir intensiv an der Umsetzung dieses Zieles. So ist der Totholzanteil seit 2005 um fast die Hälfte gestiegen – und damit wertvoller Lebensraum für viele Arten entstanden. Bereits heute weist der Bayerische Staatswald mit die höchsten Totholzwerte bundesweit auf.

Seltene und alte Waldbestände nehmen gerade im Hinblick auf den Artenschutz eine wichtige Funktion ein. Sie sind ein Bindeglied zwischen dem einstigen Urwald und dem heutigen Kulturwald. Unsere Waldinventuren zeigen seit Jahren in vielen Regionen eine klare Entwicklung hin zu mehr alten und dicken Bäumen. Dazu kommt das Ziel, dass im Durchschnitt zehn Biotopbäume pro Hektar erhalten bleiben sollen: Als Lebensraum, aber auch als Strukturelement, über die sich bestimmte Arten wieder ausbreiten können.

Artenschutz im Wald

Wo immer es sinnvoll ist, führen wir spezielle Projekte durch, mit denen wir seltene oder gefährdete Arten beim Überleben und bei der Wiederausbreitung unterstützen. Die Bandbreite der Projekte reicht vom Fledermauskasten über die Pflege von Schmetterlingswiesen bis hin zum Bau von Hirschkäfermeilern. Hier zwei Beispiele für ganz besondere Waldbewohner:

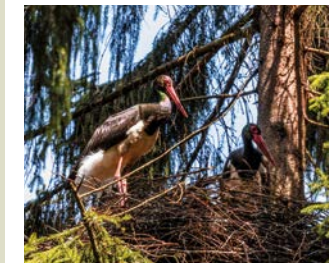
Wildkatzen



Alte, strukturreiche sowie große, zusammenhängende Wälder sind der ideale Lebensraum für Wildkatzen. Sie finden dort, was sie brauchen, und Försterinnen und Förster, die Rücksicht nehmen. So bilden bei-

spielsweise bodennahe Kleinstrukturen, Höhlenbäume und Totholz im Staatswald hervorragende Kinderstuben für den Katzennachwuchs. Unsere regionalen Naturschutzkonzepte gehen detailliert auf die Bedürfnisse der Wildkatzen ein.

Schwarzstorch



Die Rückkehr des Schwarzstorches nach Bayern beweist, dass eine naturnahe Waldbewirtschaftung gute Bedingungen für den „Waldstorch“ schafft. Wir nehmen bei der Holzernte Rücksicht auf sensible Bereiche

wie etwa Horstbäume und schaffen bzw. pflegen wichtige Nahrungsbiotope. Zur Brutzeit stellen wir alle forstlichen und jagdlichen Aktivitäten rund um Horstbäume ein.